

Franziskanische Schwestern verlassen Mariastein : Abschied der Erlenbader Franziskanerinnen

Autor(en): **Russi, Armin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mariastein**

Band (Jahr): **96 (2019)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1032582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Franziskanische Schwestern verlassen Mariastein

Abschied der Erlenbader Franziskanerinnen

P.Armin Russi

84 Jahre Präsenz der Schwestern

Am Ostermontag, 22. April 2019, haben wir im Gottesdienst um 9.30 Uhr die Franziskanerinnen von Erlenbad, welche seit 1935 im Kurhaus Kreuz (heute Klosterhotel Kreuz) wirkten, verabschiedet. Es war ein wehmütiger Moment.

Über die Geschichte des Kurhauses Kreuz ist in der Zeitschrift Mariastein immer wieder berichtet worden. So anlässlich des Umbaus in den Jahren 1990–1993 in der Num-

mer 8 vom Oktober 1991: P. Lukas Schenker: Das Mariasteiner Pilgerwirthaus «zum Kreuz» (Seite 197) und Sr. Claire-Marie Essig: Vom alten Pilgerwirthaus zum Kurhaus Kreuz (Seite 200).

Anlässlich des 75-Jahr-Jubiläums der Franziskanerinnen in Mariastein erschien in unserer Zeitschrift, Nummer 5, September/Oktober 2010 ein Beitrag von P. Armin Russi: Jubiläum in «Kurhaus Kreuz» 75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein (Seite 22).





Sr. Claire-Marie Essig leitete das damalige «Kurhaus Kreuz» von 1985–2012 und war eine der prägenden Gestalten der Franziskanerinnen in Mariastein.



2010 feierten die Schwestern «75 Jahre Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein». Vorhergehende Seite: das Kurhaus Kreuz im Frühjahr 2016.

Als in den Jahren 1990–1993 das Kurhaus generalsaniert wurde, sagte die damalige Provinzoberin Sr. Carina Lautenbacher OSF: «Ob wir in zehn Jahren das Haus noch haben, kann ich Ihnen nicht versichern.» Aus diesen 10 Jahren sind doch noch 26 Jahre geworden. Nun aber heisst es Abschied nehmen.

Gab es früher immer schon auch ältere Schwestern im Ruhestand in Mariastein, die nach Möglichkeit noch im Betrieb mithalfen, waren nach der Einweihung 1993 nur noch 5–7 Schwestern da, die alle im aktiven Einsatz standen. Um 2010 lebten nach der Aufhebung des Vincentianums in Basel 15 Schwestern in Mariastein. 10 davon verbrachten hier ihren Ruhestand, und 5 arbeiteten mit Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen im Betrieb. Insgesamt waren es damals in der Schweiz noch 20 Franziskanerinnen. Nach der Auflösung des Konventes in Mariastein werden noch 5 Schwestern in der Schweiz leben: Allschwil (2), Basel (2), Obergösgen (1). Von den 15 Schwestern in

Mariastein beim 75-Jahr-Jubiläum 2010 waren 10 Schweizerinnen, 3 Deutsche und 2 Inderinnen. Von 1985 bis 2012 wurde das Haus von Sr. Claire-Marie Essig geführt, die auch die Initiatorin der grossen Sanierung von 1990–93 war und die dem Haus einen unverwechselbaren Charakter verlieh. Im Jahr 2012 ging die Leitung des Kurhauses dann in weltliche Hände über und hat seither schon fünfmal gewechselt. In den letzten Jahren arbeitete nur noch eine Schwester im Betrieb. Die betagten Schwestern sind seither gestorben und haben ihre letzte Ruhestätte zumeist auf dem Dorfriedhof bei der Pfarrkirche Metzerlen gefunden. Das Haus heisst jetzt «Klosterhotel Kreuz». Die Schwestern lebten im modernen Anbau von 2003 und hatten einen herrlichen Blick auf Wiesen, Kornfelder und Obstbäume.

Weil nur noch 4 Schwestern hier leben, können die Franziskanerinnen sich den finanziellen Aufwand für die Miete von 12 Zimmern

nicht mehr leisten und entschlossen sich schweren Herzens, diese Aussenstation aufzugeben. Eine Schwester ist bereits nach Indien zurückgekehrt und hat dort eine neue Aufgabe übernommen. Zwei werden ins Mutterhaus Erlenbad zurückkehren, und eine (indische) Schwester wird sich anderweitig orientieren und den Orden verlassen.

Abschied am Ostermontag

Ein österlicher Gottesdienst, zu dem sich noch einmal 19 Schwestern eingefunden hatten, schloss das Kapitel Erlenbader Franziskanerinnen in Mariastein offiziell ab. Nach einem Apéro im Kreuzhof des Klosters, zu dem alle Gottesdienstbesucher eingeladen waren, fanden sich Franziskanerinnen und Benediktiner zum gemeinsamen geschwisterlichen Mahl im Refektorium des Klosters zusammen, bei welchem nochmals ganz herzlich Danke gesagt wurde.

In seiner Predigt am Ostermontag zum Evangelienabschnitt von den Emmausjüngern (Lk 24,13–35) sagte P. Armin Russi: «Wehmut, die sich in eine Sternstunde verwandelt hat. Ja, Wehmut liegt heute auch über diesem Gottesdienst, wenn wir die Erlenbader Schwestern, die 84 Jahre hier in Mariastein lebten und wirkten, verabschieden. Sie waren beliebt, und besonders seit der Mitte der 80er-Jahre waren sie auch in der Öffentlichkeit vermehrt sichtbar und gern gesehen. Es bedeutet für unseren Wallfahrtsort eine Verarmung, wenn sie nicht mehr da sind. Was sie alles im Verborgenen und in der Öffentlichkeit für unseren Wallfahrtsort getan haben, weiss nur Gott, und er wird es hoffentlich reich vergelten. Sie gehen aber nicht ganz, denn es gibt ja auch viele Schwestern, die auf dem Friedhof unserer Pfarrei Metzleren ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. So haben auch Sie, liebe Schwestern,



Unterwegs mit den Emmausjüngern: Erlenbader Franziskanerinnen beim Abschiedsgottesdienst am Ostermontag, 22. April 2019, in der Klosterkirche Mariastein.

weiterhin hier ein kleines Stück Heimat für ihre Gemeinschaft. Wenn wir weiterhin verbunden bleiben und so wie die Emmausjünger gemeinsam – wenn auch in relativ grosser Distanz – miteinander unterwegs sind, mögen auch wir die Erfahrung der Jünger machen, dass er mit uns geht. Das wünschen wir euch in eurem schönen Kloster am Rand der Weinberge der Ortenau und inmitten von Obstgärten gelegen. Möge sich auch so die heutige Wehmut zu einer Sternstunde verwandeln. Als kleines sichtbares Zeichen



Abschied von Mariastein und auch von den Benediktinern im Kloster: Am Ostermontag waren alle anwesenden Erlenbader Franziskanerinnen im Mönchsrefektorium zu einem Abschiedsmahl eingeladen.



Provinzoberin Sr. Rita Eble blickt am Ende des Gottesdienstes voll Dankbarkeit auf die Zeit, in der die Franziskanerinnen in Mariastein wirkten.

der Verbundenheit und der Dankbarkeit haben wir unserem Gnadenbild zum höchsten Fest des Kirchenjahres das Erlenbader Kleid, das 1952 in eurem Kloster entstanden ist, angezogen. Und dann dürfen wir, wie es sich für Geschwister gehört, bei einem festlichen Mittagmahl miteinander Abschied und weiter bestehende Verbundenheit feiern mit der Bitte: Herr bleibe bei uns!»

Kurhaus Kreuz – eine franziskanisch-benediktinische Oase

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Provinzoberin Sr. Rita Eble vom Erlenbad in Obersasbach (D) mit folgenden Worten: «Sehr geehrter Herr Abt Peter und Mitbrüder, liebe mitfeiernde Brüder und Schwestern, liebe Gäste, im Namen unserer Klostersgemeinschaft der Franziskanerinnen von Erlenbad in Sasbach/Ortenau danke ich zunächst ganz herzlich für die eucharistische, österliche Danksagung und Feier anlässlich der Verabschiedung unserer Schwestern von Mariastein.

Die Schwestern unserer Provinz kamen 1935 nach Mariastein in das einstige Pilgerheim des Klosters. Während des Zweiten Weltkrieges war Mariastein für uns Schwestern aus Deutschland ein Zufluchtsort, und zugleich konnten wir über die Schweiz die Verbindung zu unserer internationalen Gemeinschaft in Milwaukee (USA) aufrechterhalten.

Das Pilgerheim, das später zum Kurhaus Kreuz wurde, erfuhr 1993 noch einmal eine Neuorientierung für Exerzitien, Kurse und religiöse Tagungen. Es sollte weiter ein «Ort sein, wo der Mensch als Mensch zählt. Ein Ort, wo Ruhe und Erholung möglich waren», eine geprägte franziskanisch-benediktinische Oase neuer Lebensorientierung. Zusammen mit Ihnen der benediktinischen Gemeinschaft wurde diese Oase zur Erholung für Körper und Geist.

2014 konnten wir den Übergang zum Hotel Kurhaus Kreuz und 2018 den Übergang zum Klosterhotel Kreuz miterleben.

Heute danke ich ganz herzlich allen Schwestern – die in Mariastein ihre Sendung für die Menschen mutig und mit Gottvertrauen erfüllten. Es war ihnen ein Anliegen, die Freude, Nöte und Sorgen der Menschen mitzutragen. Über 90 Schwestern dienten in Treue, erlebten Höhen und Tiefen. Vieles konnte

wachsen und auch reiche Früchte tragen. So verlassen wir Maristein mit Wehmut, aber auch mit grosser Dankbarkeit für das, was wir an Reichtum in dieser Zeit erfahren durften. In den 84 Jahren unseres Hierseins liegt eine bewegte Glaubensgeschichte, die immer offen war für die Zeichen und Nöte der Zeit, wozu Jesus Christus uns gesandt hat.

Ich danke und sage ein herzliches vergeltet Gott an unsere benediktinischen Brüder, Herrn Abt Peter und die Äbte in der Vergangenheit. Ein besonderer Dank gilt Herrn Pater Armin, der die Gäste und Schwestern aufmerksam und mit Respekt begleitete.

Ich danke allen benediktinischen Brüdern und Ihnen allen, liebe Brüder und Schwestern, die sie jetzt mit uns gefeiert und Dank gesagt haben.

So wünsche ich von Herzen für das heute und für alle Wege in der Zukunft den Segen Gottes und seine stärkende Kraft. Herzlichen Dank.



Die letzten Schwestern im Klosterhotel Kreuz im April 2019: Sr. Georgia Thazhethapuram, Sr. Monika Blum, Sr. Tessy Mundankavil, Sr. Walburga Schuler